

fördewind

Rundbrief der Landtagsfraktion

mit
Berlin-
Report

Vier sind die Opposition

Nr. 01-2005
www.sh.gruene-fraktion.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Landtagsfraktion
SCHLESWIG-HOLSTEIN

Unsere Themen



Aufbruch in die
Opposition



Abschied



Blick zurück nach vorn



Kunst aus Schleswig-
Holstein

Hinter uns liegen politisch bewegte Zeiten mit dramatischen Ereignissen. Die Landtagswahl am 20. Februar ergab eine - wenngleich knappe - politische Mehrheit für eine vom SSW unterstützte rot-grüne Regierung. Dieses Wahlergebnis spiegelte die Stimmung im Lande wieder. Bei aller Kritik an Rot-Grün: Die Wählerinnen und Wähler wollten keinen Wechsel. Wir haben diesen Willen umgesetzt und Verträge mit SPD und SSW ausgearbeitet, die eine klare grüne Handschrift trugen. Zentrale Schwerpunkte waren eine Verwaltungsreform, eine Bildungsreform, die allen Kindern beste Ausbildungschancen durch gemeinsames Lernen eröffnen sollte, und eine Arbeitsmarktpolitik, die auf die Erschließung neuer Wirtschaftspotenziale bei Dienstleistungen und neuen Technologien abzielte.

Trotz übelster national gefärbter Anfeindungen hatte der SSW den Mut, das von Rot-Grün ausgearbeitete Konzept mitzutragen. Die Grundlagen für eine erfolgreiche Regierungspolitik waren gelegt. Mit einem feigen Abwechler aus den eigenen Reihen hatte niemand gerechnet. Ein einzelner Amokläufer hat die Landespolitik zu einer 180 Grad-Wende gebracht.

Jetzt gilt es nach vorn zu blicken und Oppositionsarbeit zu gestalten. Dies heißt, eindeutig zu definieren, welches die originär grüne Antwort auf die Herausforderungen in der Landespolitik in den nächsten fünf Jahren ist. Wir müssen davon ausge-

hen, dass eine schwarz-rote Große Koalition nicht in der Lage sein wird, die drückenden Probleme im Land anzupacken.

In vielen Politikbereichen droht Rückschritt statt Fortschritt: Dies gilt insbesondere für die Umwelt-, die Sozial- und die Innenpolitik. Es droht kälter zu werden hier oben bei uns im Norden.

Vieles von dem, was droht, lässt sich mit einer konstruktiven grünen Oppositionspolitik verhindern oder zumindest abmildern. Es wäre für uns das Dummste, nörgelnd und jammernd das politische Geschehen zu kommentieren. Wir können dieses Geschehen gestalten, indem wir die Menschen mobilisieren und die Regierung mit den besseren Alternativen konfrontieren. Gefordert ist von uns nicht Polemik, sondern gute kompetente Facharbeit. Oppositionsarbeit innerhalb und außerhalb des Parlaments gibt uns eine neue Freiheit. Die Chancen dieser Freiheit werden wir nutzen.



Anne Lütkes
Fraktionsvorsitzende

Impressum

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel
fon: 0431-988-15 00, fax: 0431-988-15 01, mail: fraktion@gruene.ltsh.de, www.sh.gruene-fraktion.de
Redaktion und Titel: Jörg Nickel, Layout: Bettina Aust, Druck: Oktober Druck, Berlin

Aufbruch in die Opposition !

Die Zeit, in der Grüne unmittelbar die Regierungspolitik Schleswig-Holsteins beeinflussen konnten, ist zu Ende. Auch wenn bis zuletzt bei dem einen oder anderen Sozialdemokraten die Hoffnung auf einen roten Ministerpräsidenten bestanden hat, standen sie damit ziemlich allein. Chefredakteure haben die Große Koalition herbeige-

gehend konsensualen Innen- und Rechtspolitik hat Wolfgang Kubicki, spätestens mit seinem Kreuzzug gegen Anne Lütkes, jedes Vertrauen zerstört.

Auch wenn eine Große Koalition empirisch und bei Licht gesehen keine Aussicht auf einen politischen Aufbruch verspricht, sondern im Gegenteil viele grüne Errungenschaften schleifen dürfte, führt eine Ampel zu einem Dauerkonflikt zwischen den beiden Juniorpartnern. Zwischen SPD und Grünen hat es zwar auch kalkulierbare Konflikte zwischen ökologischen und ökonomischen Interessen gegeben,

Zaun brechen.

Um es exemplarisch deutlich zu machen: Der Kranich wurde zum Symbol einer konfrontativen Naturschutzpolitik, obwohl in der Realität dieser nach europäischem Recht zu schützende Vogel die Verlängerung der Start- und Landebahn des Lübecker Flughafens zu keiner Zeit verzögert oder behindert hat. Unter einer Ampel-Koalition gäbe es nicht mehr nur einen, sondern tausend virtuelle Kraniche, um Stimmung gegen Artenschutz und Rücksichtnahme auf Natur und Umwelt zu schüren.

Der Weg in die Opposition wird hart und steinig. Und niemand wird uns bemitleiden, aber wir können Bündnispartner finden. Den Aufbruch in eine Opposition werden wir aber selber organisieren müssen. Nur Mut! Gehen wir es an.

Die Langfassung des Papiers gibt es unter www.mueller.sh.



Eine Ampelkoalition wäre nur nach einer Überdosis Rotspion vorstellbar

schrieben, der SSW hat die Tür zugeschlagen – und wer mag ihm das nach den Schmähungen und Verletzungen der letzten drei Wochen verübeln? – Und jeder, der gesunden Menschenverstand hat, kann sich eine rot-gelb-grüne Ampel nur nach unzähligen Glas Rotspion vorstellen. Der Kater ist vorprogrammiert.

In einer Ampel gibt es - mit einer Ausnahme - in keinem zentralen Handlungsfeld eine relevante politische Schnittmenge. In der weit-

die jedoch - anders als nachträglich öffentlich kommentiert – in aller Regel konstruktiv gelöst worden sind. Auch die SPD hatte kein Interesse daran, den Konflikt auf die Spitze zu treiben, weil es ihrer Autorität und ihren ökologischen Wurzeln geschadet hätte.

Die FDP hat diese Skrupel jedoch nicht. Um sich und ihrem Klientel den Nachweis für ihre Existenzberechtigung zu liefern, würde sie einen permanenten Konflikt um ökologische Ziele und Instrumente vom



Klaus Müller
MdL



Anne Lütkes
Fraktionsvorsitzende

Themen: Innen, Recht und Europa

Regionale Zuständigkeit: Flensburg,
Dithmarschen, Schleswig-Flensburg
und Nordfriesland

fon: 04 31/ 988-1511
anne.luetkes@gruene.ltsh.de
www.anne-luetkes.de

Referentin: Anja Uhlenbrok
fon: 04 31 / 988-1518
anja.uhlenbrok@gruene.ltsh.de

Die neue Fraktion stellt sich vor



Monika Heinold
Parlamentarische Geschäftsführerin

Themen: Eingabenausschuss, Soziale,
Gesundheit, Jugend und Familie

Regionale Zuständigkeit: Segeberg,
Steinburg und Pinneberg

fon: 04 31/ 988-1517
monika.heinold@gruene.ltsh.de
www.monika-heinold.de

Referentin: Karen Bartels
fon: 04 31 / 988-1520
karen.bartels@gruene.ltsh.de



Karl-Martin Hentschel
Stellvertr. Fraktionsvorsitzender

Themen: Bildung, Umwelt und
Landwirtschaft

Regionale Zuständigkeit: Lübeck, Ost-
holstein, Lauenburg und Stormarn

fon: 04 31/ 988-1511
karl-martin.hentschel@gruene.ltsh.de
www.karl-martin-hentschel.de

Referentin: Elisabeth Paskuy
fon: 04 31 / 988-1513
elisabeth.paskuy@gruene.ltsh.de



Klaus Müller
Abgeordneter

Themen: Finanzen, Wirtschaft,
Verkehr und Energie

Regionale Zuständigkeit: Rendsburg-
Eckernförde, Neumünster, Kiel, Plön

fon: 04 31/ 988-1516
klaus.mueller@gruene.ltsh.de
www.mueller.sh

Referent: Lutz Oschmann
fon: 04 31 / 988-1521
lutz.oschmann@gruene.ltsh.de

Jeder Aufbruch bedeutet auch Abschied zu nehmen

Mit der neuen Legislaturperiode hat sich auch die Zusammensetzung der Fraktion geändert. So schön es ist, mit Anne Lütkes und Klaus Müller zwei neue engagierte Mitstreiter in unseren Reihen zu begrüßen, so schwer ist es doch auch, andere gehen lassen zu müssen.

Irene Fröhlich, die neun Jahre unserer Fraktion angehörte, würdigen wir mit einem ausführlichen Interview (siehe Seite 6 und 7). Daneben werden Angelika Birk und Detlef Matthiessen nicht mehr der neuen Fraktion angehören.

Angelika war die ersten vier Jahre unserer Zusammenarbeit Ministerin. Leicht hat sie es den Sozialisten nicht gemacht. Es gibt das Gerücht, dass sie sozialdemokratische Minister so konsequent mit der Frage nach Frauenförderung gepiesackt hat, dass am Schluss viele Minister ihren Vortrag – egal ob es sich um Straßenbau oder um Katastrophenschutz handelte – erst mal damit begannen, dass sie die spezifische Frauenförderkomponente des neuen Gesetzes erläuterten.



Angelika Birk bei einer Blockade des Boeinger-Werkes in Hamburg



Angelika Birk und Detlef Matthiessen

Ich fand es großartig, wie Angelika sich nach ihrer Ministerzeit anschließend mit Begeisterung in die Rolle einer einfachen Abgeordneten eingefunden hat. Das war bestimmt nicht immer einfach.

Ich gebe zu, manchmal habe ich ihr nicht zugehört. Und so manches Mal habe ich das bereut – denn sie war in vielen kritischen Situationen für die Fraktion ein Frühwarnsystem – klug – manchmal etwas verrückt – aber immer mit einem Riecher für schwierige Probleme wie bei Hartz, oft Monate, bevor sie allgemein deutlich wurden.

Und zum Schluss – ihre stärkste Eigenschaft – die möchte ich nicht vergessen – sie hat ein unverwundliches Kämpferherz.

Auch mit Detlef geht der Fraktion vieles verloren. Ohne ihn haben wir niemand mehr, der Platt snackt und dazu noch dank - nicht zu vergessen.

Ohne ihn gibt es niemanden, der die kompliziertesten Sachverhalte der Energiepolitik, ich denke da nur an solche seltsamen Gebilde wie lastvariable Tarife, auswendig so erklären kann, dass ihn am Schluss alle bewundern, aber es immer noch nicht verstanden haben.

Und im Wahlkampf ist er für alle da – er ist sich nicht zu schade, den Parteifreunden vor Ort Plakate zu kleben und sich als Kreisvorsitzender um jeden Einzelnen persönlich zu kümmern.

Zum Schluss noch ein chinesisches Sprichwort, dass er mir mal gegeben hat, und das am besten auf ihn selbst passt: Wenn der Wind des Wandels weht, dann bauen die einen Mauern, und die anderen stellen Windmühlen auf – denn das macht Detlef!



Mit Herzblut für die Grüne Sache

Irene, Angelika, Detlef, ihr werdet uns fehlen.

Karl-Martin Hentschel
Stellvertr. Fraktionsvorsitzender

Irene Fröhlich: Blick zurück nach vorn

Fördewind-Interview über Ruhestand, Spiritualität und Zukunftspläne

Nach neun Jahren für die Grünen im Landtag und nach 15 Jahren als Grüne Funktionsträgerin gehst du nun in den Ruhestand. Welches Auge ist größer: das weinende oder das lachende?

Schwierige Frage – weil ich nach den schlimmen Ereignissen von gestern (mislungene Wahl von Heide Simonis zur Ministerpräsidentin, d. Red.) doch sehr mitgenommen bin. Mir geht es sehr nahe, dass ich wirklich weinen könnte, wenn ich an Frau Simonis denke und es geht mir persönlich nahe, wenn ich an die Fraktion und Partei denke – nach all den Mühen im Wahlkampf und in den Koalitionsverhandlungen und dann kommt nichts dabei raus. Und das lachende Auge ist doch auch da und es sagt: ich habe es selber entschieden. Mich musste man wirklich nicht aus dem Landeshaus raustragen oder vom Stuhl kratzen.

Vor mehr als 25 Jahren hast du dich mit einer kleinen Windmühle auf den Husumer Marktplatz gestellt und gesagt: So sieht die Energieversorgung der Zukunft aus. Damals hat man gelacht. Und heute?

Heute bekämpft man es, weil es ein wirklicher Wirtschaftsfaktor geworden ist, der die Energieversorger zwingt, ihre Versorgungsstrategien zu verändern. Ich denke, die stecken in Wirklichkeit dahinter, wenn über

Windkraft abschätzig geredet wird. Und es braucht die Grünen, um die Bedingungen für diese umweltfreundliche Energie aufrecht zu erhalten.

Du gehörst zu den Gründungsmitgliedern der Grünen in Schleswig-Holstein. Oft wird darüber geschrieben, wie sich die Grünen verändert haben. Mich interessiert aber, wie die Grünen dich verändert haben?



(lacht) Das ist eine gute Frage. Also ich habe gelernt, nicht nur mit dem Bauch Politik zu machen, was ich vor 25 Jahren besonders gut konnte, sondern auch mit dem Kopf. Ich glaube dass ich zunehmend daran gearbeitet habe, auf der Sachebene konsistent zu argumentieren und trotzdem das Herz nicht zu verleugnen. Da haben mich die Grünen eine Menge gelehrt. Und da bin ich auch dankbar. Ich bin für jedes Stückchen, was ich auch an Auseinandersetzungen geführt habe, was manchmal nicht leicht war, doch im Endeffekt auch dankbar. Weil ich mich zwar immer mal fragen musste: warum tun die dir das an? Bei den Grünen wirst du ja gewählt und wenn sie dich wählen, bist du ja die Allerliebste und Allerbeste aber sobald du gewählt bist, gehörst du zum Establishment und musst bekämpft werden. Das ist sehr schwer auszuhalten. Ich würde mich aber jederzeit wieder damit rumschlagen.

Wer dich kennt, weiß, dass du nicht im Schaukelstuhl sitzen und Pullover für die Enkel häkeln wirst. Welche Pläne hast du für die Zukunft?

Für die allernächste Zukunft möchte ich ausprobieren, wie es sich anfühlt, Ruhestand zu haben. Schon jetzt zeichnet es sich aber ab, dass ich meinen Terminkalender weiter hüten muss. Außerdem habe ich Lust und möchte Zeit haben für Haus und Garten und selbstverständlich bleibe ich Grüner Politik nicht nur passiv verbunden. Ob es noch mal einen neuen Aufbruch geben wird, wird sich zeigen.

Welches war dein schönster Augenblick als Grüne Politikerin?

Das war 1996 als wir zum ersten Mal unsere Plätze im Landtageinnahmen. Als die Grünen da gesessen haben – in ziemlicher Stärke – wir waren sechs Leute. Mit 8,1 Prozent. Ein richtig gutes Wahlergebnis! Aber nicht eigentlich der Wahlabend war das Tolle, sondern die bestandenen Koalitionsverhandlungen und der Einzug in den Landtag. Wir wollten da ja eigentlich Blumen aufstellen,



aber die hat die Landtagsverwaltung einkassiert.

Und der schwerste Augenblick deines politischen Lebens?

Das war wohl das, was wir am 17. März erlebt haben: Die misslungene Wahl von Heide Simonis zur Ministerpräsidentin. Das ist das bisher grässlichste gewesen, was ich in der Politik erlebt habe.

Schwerer als der knapp verpasste Einzug in den Landtag 1992?

Viel schwerer! Ich war ja damals auf alles gefasst. Und deswegen war zwar der Jubel groß, als der Landeswahlleiter gesagt hat: "Die Grünen haben fünf Prozent." Und ich bin zu Herrn Engholm gegangen und habe gesagt: "Jetzt verhandeln wir!" Und Engholm wurde ganz weiß um die Nase. Und als der Landeswahlleiter sagte: "Wir haben uns geirrt", da hat es mich vorbereitet getroffen und ich fiel nicht in den Keller. Ich glaube, man muss in der Politik immer bereit sein, etwas Neues oder etwas anderes zu machen. Jedenfalls nicht an dem Stuhl kleben. Das ist das schlechteste was du machen kannst.

Früher war Grüne Politik als Beruf noch schwer vorstellbar. Damals wurde nach zwei Jahren Abgeordnetentätigkeit rotiert. Heute sieht es schon anders aus. Was gibst du jungen NachwuchspolitikerInnen mit auf den Weg?

Wenn es irgend möglich ist, mach nicht mehr als zwei Legislaturperioden. Ihr müsst euch so sichern, dass ihr den Rückweg jederzeit wieder antreten könnt. Allen gebe ich mit: ihr sollt euch engagieren! Ihr sollt auch rein in den Landtag. Demokratie lebt davon, das hier jede und jeder auch mal Verantwortung übernehmen könnte: In der Gemeindevertretung, im Kreistag oder auch im Landtag. Aber die Professionalität besteht darin, dass du es auch jederzeit wieder aufgeben kannst.

Welche Frage wurde dir noch nie gestellt, die du aber gern beantworten möchtest?

Inwieweit haben Politik und Spiritualität miteinander zu tun? Sagen Sie uns doch mal, wie Sie beides miteinander verbinden.

Und die Antwort?

Ich gehe davon aus, dass man eine glaubwürdige Politik nur machen kann, wenn man ein Ziel hat, das mit Glauben umschrieben werden kann. Mit einem innewohnenden



Vertrauen und einer Zielvorstellung, die über das eigene Leben und die politischen Ziele hinaus gehen. Ich finde es besorgniserregend, das so eine Übereinkunft über Werte in der Gesellschaft immer mehr abhanden kommt. Auch der spirituelle Weg ist in Westeuropa ein individueller Weg. Wir können da von Ostasiaten oder Buddhisten lernen, sie stellen sich in eine Gemeinschaft der Spiritualität. Erst dann wird sie vielleicht auch rund.

J.N.

Zur Person

Irene Fröhlich ist 60 Jahre alt und in Bärwalde/Neumark geboren. Als Pädagogin und Therapeutin hat sie mit Suchtkranken und psychisch Kranken gearbeitet.

1978 war sie Mitgründerin der GRÜNEN Liste. Von 1990 bis 1994 war sie Sprecherin des Grünen Landesvorstandes. 1992, 1996 und 2000 war sie Spitzenkandidatin für die Landtagswahl. 1996-2000 war sie Vorsitzende der Landtagsfraktion und bis 2005 stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Zur Landtagswahl 2005 hat Irene nicht mehr kandidiert.

Five Artist - Five Works - Kunst aus Schleswig-Holstein

Die **Grüne** Landtagsfraktion hat in den vergangenen Jahren immer wieder bekannten und (noch) unbekannt KünstlerInnen die Gelegenheit gegeben, ihre Werke in den Räumen der Fraktion zu präsentieren.

Die jüngste Ausstellung, die am 29. April zuende gehen wird, hat den Titel „Five Artist - Five Works“, weil jeder der fünf KünstlerInnen den Betrachter mit seinem persönlichen Weg konfrontiert.



In seinem Holzschnitt und Pastellzeichnungen von **Dimitar Vasilev Di-ankov** ist der Raum durch Figuren und Architekturelemente definiert und vermittelt dem Betrachter verschiedene Stimmungen eines Tages.

Begleitet wird die Ausstellung durch den Archivisten **Leander Bruhn**. Seine Nutzkunst ist die Antwort auf die moderne Anforderung unserer Zeit, wie Ästhetik, Kreativität, Avantgarde und Kunst mit Praxis, Verwendung und Sein vereint werden können. Seine Besonderheit bekommen die Produkte durch die Verwendung von verschiedenen Materialien, die schon einmal eine andere Funktion gehabt haben.



Gisela Fack schreibt zu ihren Bildern, die aus verschiedenen Schichten von Ölkreiden einen malerischen Eindruck erzeugen: „Ich versuche, eine Stimmung hervorzurufen. Es entstehen keine genauen realistischen Landschaftsbeschreibungen, sondern die Bilder sollen den Betrachter anregen, die Erinnerung in ihm wachzurufen.“



Uta Hoepner-Neutze liebt es, Farbe auf der Leinwand zu bewegen. Sie kombiniert abstrakte Formen mit Dingen, von denen wir meinen, wir könnten sie erkennen. Am Ende geht es darum, Farbe zu erforschen und uns in andere Welten zu tauchen.

Bei **Brigitta Höppners** Arbeiten geht es weniger um das Abbilden von Räumen und Gebäudeteilen, als um ver-



mittelte Gefühle, die es dem Betrachter ermöglichen, in sich zu gehen und Neues in sich und seiner Welt zu entdecken.

Die Arbeiten von **Anton Friedel** bewegen sich im Grenzbereich zwischen Bild und Objekt. Die malerischen Prozesse bleiben sichtbar durch Spontanität und Zufälligkeit des Prozesses. Der Betrachter reist in eine Ebene zwischen konkreter Realität und persönlicher Empfindung.



B.A.



Am Donnerstag, dem **26. Mai 2005**, 18.30 Uhr, laden wir zur Ausstellungseröffnung „**Geheime Akte**“ der Lübecker Künstlerin Karin Petereit ein.

26.05. - 30.06.2005,
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr